

# Zu den „Lehren und Weisungen der österreichischen Bischöfe über soziale Fragen d. Gegenwart“

## Das Werden des Sozialismus.

c.) Der Wucher in der kapitalistischen Wirtschaft.  
(„Das Neue Reich.“)

Tamit haben wir den einzig richtigen Zugang zur vielumstrittenen Frage der Erlaubtheit des Zinsgewinnes gewonnen: Ob eine Zinsforderung in der heutigen Wirtschaft gültig ist oder nicht, hängt vom wirtschaftlichen Zustand ab, an dem der Wucher der Gerechtigkeit im Laufe der Zeit, gegen die ja der Wucher verstoßt, anzulegen ist.

In kurzen Strichen soll hier Nattingers Darlegung darüber wiedergegeben werden, da sie von allen Lebensbedingungen der Frage wohl innerlich die richtige ist u. ebenso übereinstimmend mit der oben dargelegten Auffassung der Moraltheologen aus der Zeit des Frühkapitalismus wie auch mit den neuesten Forschungen der Nationalökonomie. Nattinger geht davon aus, daß alle produzierten Werte aus einer Verbindung des Naturfaktors mit der Arbeit entstehen. Die Natur muß, wenn sie der Bedürfnis menschlicher Bedürfnisse dienende Früchte tragen soll, von der Arbeit befruchtet werden; umgekehrt kann diese sich gar nicht fortzählen, wenn ihr der Stoff fehlt, aus dem die Arbeit besteht. Die Natur muß aber diese Güter im Eigentum derer sein, die sie produzieren, sei es moralischer Personen. Das Eigentum aber ist weisensmäßig das Recht, diese Güter ausschließlich zu besitzen, so daß die Heberlassung dieser Güter an andere zur Benützung, wenn die Heberlassung ein Risiko in sich schließt, eine fittliche und rechtlich wohlgegründete Vergütung herbeiführen kann. Dies ist aber der Fall im Kreditverkehr der heutigen Wirtschaft. Im weiteren lassen sich Nattingers Ausführungen in folgende drei Thesen zusammenfassen, welche die der kanonistischen Zins- u. Wucherlehre in ihrer ganzen Entwicklung und den kirchlichen Entscheidungen in der Zinsfrage zugrundeliegenden Gedanken sehr scharf kennzeichnen: 1. Der Zins ist eine historische, nicht eine absolute Kategorie, das heißt nicht im Wesen der menschlichen Wirtschaft selbst, sondern in der Beziehung zur menschlichen Wirtschaft abhängig. 2. Nur die historische Betrachtung führt überhaupt in der Zinsfrage und Zinsfrage zur richtigen Erkenntnis. Nichts ist gefährlicher, als mit stehenden, niemals wirtschaftliche Verhältnisse, welche immer in einem ständigen, in einer fortwährenden Bewegung und Veränderung begriffen sind, messen zu wollen. 3. Auch die Frage der Höhe des Zinses ist nicht für alle Zeiten und wirtschaftlichen Verhältnisse die gleiche, sondern veränderlich, sowohl entsprechend dem in der volkswirtschaftlichen Entwicklung nach dem Stande der Technik und aller in Anschlag zu bringenden Faktoren größerer oder kleinerer Produktionsertrag, sowie auch verschieden nach den einzelnen Produktionszweigen und der verschiedenen Ergiebigkeit ihrer Arbeit.

Der Nattingers Darlegungen liegt, ist an vielen Stellen erkannt, mit welchem Scharfsinn er in das Wesen heutiger Wirtschaft eindringt, ja manchmal fast die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten beiden Jahrzehnte mit der größten Sicherheit und ohne irgendwelche Schein, wenn er sie auch nicht systematisch verarbeitet, sondern nur zur Aufzeichnung des zeitbedingten Zustandes für die Anwendung der fittlichen Grundätze klarstellt. Mit es doch heute allgemein anerkannte Lehre der Nationalökonomie, daß der Zins der Element der wirtschaftlichen Entwicklung ist, deren vorzüglichste Antriebe die Bevölkerungsvermehrung und der Fortschritt der Technik ist und deren unmittelbar bewegender Faktor die unternehmende Arbeit ist, sei es selbständige oder abhängige; der Zins selbst erscheint aber als ein von der Knappheit der in der Volkswirtschaft verfügbaren Kapitaldisposition abhängiger Preis für den Kredit (Kapitaldisposition), mit dessen Hilfe es möglich ist, den Wert

der künftigen Produktion vorwegzunehmen und für die Steigerung der Produktion und der Vergrößerung des Sozialproduktes dienlich zu machen, aus der dann die Rückvergütung des gewährten Kredites mit Einfluß eines Entgeltes wirtschaftlich möglich ist.

An der Hand der Gedanken Nattingers soll das noch näher, besonders nach der ethischen Seite hin, dargelegt werden. Danach besteht für die heutige Wirtschaft ein wesentlicher Unterschied zwischen Darlehen und Kredit. Beide haben zusammen zwar die äußere Form gemeinsam, sind aber in ihrem Wesen verschieden. Im Darlehen wird das Eigentum der geliehenen Sache auf den Entleiher übertragen gegen Pfandstellung zur Sicherung des Darlehens, wozu noch kommt, daß das Darlehen meist der Behebung einer augenblicklichen Not dient. Im Kredit wird nicht das Eigentum, wie im Darlehen übertragen, sondern nur die Benützung des Kapitals, wird kein Pfand gestellt, weshalb der Kreditgeber das Risiko zu tragen hat, den ganzen Wert in der Zukunft zu verlieren, außerdem werden die im Kredit entliehenen Vorräte dazu verwendet, in näherer oder entfernterer Zukunft einen höheren Wert zu produzieren, der d. Rückstellung der im Kreditgewinn aufgenommenen Kapitalien ermöglicht, wobei, was in unserer Frage entscheidend ist, das Risiko des Verlustes der Kreditgeber zu tragen hat. Der Kreditgeber nimmt teil an der Risikofragung, die ein Merkmal des echten Unternehmers ausmacht. Sagen wir doch in der sozialökonomischen und sozialökonomischen Begriffsbestimmung des wahren Unternehmers gefunden, daß das Unternehmertum nicht mit Kapitalbesitz identifiziert werden darf, sondern seinem Wesen nach darin besteht, die neuen wirtschaftlichen Möglichkeiten wahrzunehmen und auszunutzen, die wirtschaftliche Entwicklung aus eigenem unternehmerischen Willen heraus weiterzuführen, womit Risikofragung verbunden ist. Diese Risikofragung u. die Teilnahme daran durch Kreditgewährung ist der Grund für die fittliche Berechtigung des Zinses in der heutigen Wirtschaft. Daß in dieser Wirtschaft mit dem Kredit die Produktion fittlich gefördert und das Sozialprodukt vermehrt werden kann und muß, um für die steigende Bevölkerung mit den gesteigerten Bedürfnissen Raum zu schaffen, ist seine wirtschaftliche Begründung.

Daß dies das Wesen des Kredites und der heutigen Kreditwirtschaft ist, ergibt sich aber auch aus d. früher dargelegten Ausführungen der Moraltheologen der Zeit des Frühkapitalismus über die Unternehmertätigkeit. Unternehmungsverantwortlichkeit und den Unternehmern. Daß sich damit der Kredit vom Darlehen wesentlich unterscheidet, bedarf keines weiteren Beweises; der hl. Thomas sagt ausdrücklich, daß es vielmehr ein Gesellschaftsvertrag zu nennen sei als ein Darlehensvertrag.

Für die ethische Seite der Zinsfrage ergibt sich daraus: Zeitwahrheit ist an der fittlichen Lehre, daß bei dem reinen Darlehen als solchem der Zins nicht erlaubt ist. In diesem Sinne berufen sich die Bischöfe in ihren „Lehren und Weisungen“ auf die durch die Jahrhunderte geltende und im Kanon 1543 des neuen kirchlichen Rechtsbuches wiederholt erklärte Wucherlehre der Kirche. Dieser Kanon lautet: „Wenn eine verkehrbare Sache zum Eigentum übertragen wird mit der Verpflichtung, die Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem bestimmten Gewinn und im Ganzen dieses Vertrages unter der Bedingung, daß der Zins nicht übersteigt, ist es bei der Erfüllung einer verkehrbaren Sache nicht unerlaubt, den geschuldeten Zins zu nehmen, außer wenn dieser erzwungen ist, ist er nicht erlaubt.“ Unter Zins ist hier man bekanntlich in der kanonistischen

Zinslehre die Rechtsmittel, welche den Bezug von Zinsen (nicht im engeren Sinne des ursprünglichen) Zinses der Nationalökonomie, sondern Zins im weitesten Sinne) rechtfertigen bei einem Vertrage, der äußerlich einem Darlehensvertrage ähnlich sieht, aber seinem Wesen nach kein Darlehensvertrag im strengen Sinne sein kann, weil sonst die Kirche gar nicht den Zinsbezug davon gestatten könnte auf Grund ihrer im Sittengebote verankerten Lehre von der Unverletzlichkeit des Zinses beim reinen Darlehensvertrage. Denn nach der ganzen kirchlichen Zinslehre kann der Zins nur erlaubt sein, wenn kein Darlehensvertrag im strengen Sinne vorliegt, das heißt, wenn Sachen übertragen werden, die ertragsfähig sind und für deren größeren oder geringeren Ertrag oder gar Verlust dem Darleiher das Risiko bleibt, die also nicht zu Eigentum übertragen werden. Ob die übertragenen Sachen im Rahmen der heutigen Volkswirtschaft ertragsfähig sind oder nicht, die Antwort darauf kann nicht die Moral und nicht die Nationalökonomie, sondern nur die Volkswirtschaft geben, wie wir oben von Nattinger hören oder wie Linfemmann sagt: „Der entscheidende Punkt liegt insbesondere in der rechten Erkenntnis der Bedingungen eines gesunden Volkswirtschaftslebens und auf diesem Gebiete muß die Streitfrage ausgetragen werden.“ Linfemmann zieht hier die Konsequenzen aus seiner prinzipiellen Stellung bezüglich des Verhältnisses der Moraltheologie zu den Volkswirtschaftswissenschaften; er schreibt darüber: „Die theologische Moral muß die Volkswirtschaftswissenschaft im weitesten Sinne in sich hineinnehmen und derselben einerseits die in der Theologie angelegenen unverrückbaren Ziele zeigen, andererseits aber auch ihr diejenigen Lehren entnehmen, welche die Theologie ihrem Wesen nach nicht geben kann. Nur wenn die Moral sich bescheidet, von der Volkswirtschaftslehre, Politik, Volkswirtschaftslehre usw. zu lernen, wo diese allein kompetent sind, kann sie auch den Anspruch erheben, daß die Volkswirtschaften von ihr lehren zu können, wo der Theologie das entscheidende Wort gebührt.“ Diese von Nattinger im Rahmen der Moraltheologie mit solcher Präzision geäußerte Einsicht vermag allein die Arbeit der Erlaubtheit des Zinses über die formalistische Behandlung hinauszuführen.

Dr. Johannes Meijner, Fortsetzung folgt.

### Der Eucharistische Kongress, Chicago, Juni 1926

Das größte Ereignis in der Geschichte der kath. Kirche in Amerika

C. N. R. verfaßt Spezialzüge aus West-Canada.

Von aussergewöhnlicher Wichtigkeit für die Katholiken ist der 28. Internationale Eucharistische Kongress in Chicago, Ill., vom 20. bis 24. Juni. Die kirchlichen Würdenträger wissen die Anstrengungen der C. N. R. Gesellschaft zu schätzen, die Spezialzüge hin und her zum Kongress einzustellen wird und fuer etliche hundert Menschen in guten Hotels zu massigen Preisen Vorkehrungen getroffen hat. Nun ist es höchste Zeit, dass solche, die beabsichtigen, ihre Eingabe machen fuer Schlafwagen- und Hotel-Akkommodation. Die kirchlichen Behörden wurden vorher zu Rate gezogen, ehe die Vorbereitungen fuer den Zugdienst getroffen wurden, sodass zeitige Abfahrt von den verschiedenen Punkten erfolgen kann. Solche Passagiere, welche den gewöhnlichen Zug benutzen wollen, haben die Vergünstigung, den Durchzug zu gebrauchen, welcher wachsend des Sommers zwischen West-Canada und Chicago fährt.

Irgend ein Agent der C. N. R. wird Ihnen gern weitere Auskunft geben und alles Weitere besorgen.

Heilig zuckende Schmerzen. „Vier Jahre lang war meine Frau bei fittlicher Gesundheit.“ schreibt Herr Bert. Truidet von Elmira, Mont. „Sie litt an heilig zuckenden Schmerzen in ihren Gelenken, so daß sie des Nachts nicht schlafen konnte. Sie hat sieben Dosen Hornis Alpenkräuter gebraucht und fühlt sich jetzt wohl und gesund.“ Dieses altbewährte Kräuterpräparat ist ein Stärkungsmittel für das System; es baut den Körper auf, entfernt die Unreinheiten, reguliert die Organe und stärkt die Nerven. Dieses Heilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von besonderen Agenten direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Hornis und Sons Co., in Chicago, Ill., geliefert. Zollfrei geliefert in Kanada.

Central-Verein erinnert sich des Auftrages Benedikts XV., der Völkerverständigung auf christlicher Grundlage die Wege zu weisen. Aufgabe soll in Springfield in Angriff genommen werden.

Geliebt auf das bemerkenswerte Handbroschen, das Cardinal Gasparri im Sommer des Jahres 1919 durch Vermittlung des Erzbischofs von Chicago, des nunmehrigen Kardinals Mundelein, an den Central-Verein gelangen ließ, wird eine der Sitzungen seiner bevorstehenden General-Versammlung in Springfield zur Erörterung der Völkerverständigung gewidmet sein.

Das betreffende Schreiben legt dem Central-Verein geradezu die Verpflichtung auf, sich dem Verdienst in besonderer Weise zu widmen. Nachdem Cardinal Gasparri zunächst auf die Folgen des Krieges als auch auf die Pflicht der Katholiken, den Satz auszusprechen und die Bande der christlichen Brüderlichkeit wieder enger zu knüpfen, hingewiesen, erinnert er die deutschen Katholiken unseres Landes daran, daß gerade sie, die durch die engsten Bande mit beiden, einander noch jüngst bekriegenden Nationen verbunden seien, vor allem berufen wären, an der Völkerverständigung ihres Vieles zu arbeiten. Ja, er erklärt geradezu, es sei der Wunsch des Papstes, daß dies geschehe. Es heißt in dem Schreiben:

„Folglich wendet sich der Vater, dem nichts mehr am Herzen liegt als die wirkliche Veröhnung der Völker und der sich dierhalb bereits an die Völkerverständigung gewendet hat, jetzt an Euch, auf daß auch Ihr an einer solchen Aufgabe teilnehmet. Ueberdies, da der Papst die schrecklichen Zustände kennt, unter denen unsere Brüder in Deutschland jetzt leben, fleht er Euch aus ernster, ihnen jede Hilfe zu spenden, sowohl materielle wie moralische Hilfe, und zwar auf die schnellste und die wirksamste Weise, besonders durch die Gleichrichtung der bürgerlichen Wiederanbahnung des Handels und durch alle jene Vorteile, die dem Handel naturgemäß folgen. Der Vater ist überzeugt, daß nicht allein Ihr freudig dieser Einladung entsprechen werdet, sondern auch alle Kinder Eures großen Vaterlandes ohne jeden Unterschied, denn sicherlich werden sie sich der großen Dienste erinnern, die ihre Väter für die deutsche Geburt und Abwendung ihres Landes während des Krieges geleistet haben. Auf solche Weise werden sie in wahren Wohlwollen die menschlichen Geschicks und werden auf ihr eigenes Volk die herrlichsten Zeugnissen des allmächtigen Gottes herabsenden.“

Mit bemerkenswertem Eifer erfüllen die deutschen Katholiken Amerikas den einen Teil der von Benedikt XV. ausgesprochenen Hoffnungen, daß sie die Not der Völker Mittel-Europas lindern würden. In eben diesem Sinne ist es auch die Aufgabe der Central-Verein, die Not der Völker Mittel-Europas lindern zu helfen. In England, Frankreich und Deutschland haben sich im Laufe der letzten Jahre mehr als einmahl katholischen Zusammenkünfte zur Beratung des großen Problems. Nur in unseren Lande wurden von katholischer Seite bisher noch gar keine Schritte unternommen in dieser Richtung. Dabei waren gerade die Katholiken Amerikas vor allen anderen berufen zur Führerrolle. Wir stehen trotz unserer Anteilnahme am Krieg über den Parteien und sollten daher eher als jene, denen alte Vorurteile und jingige Verhöhnungen entgegenstehen, die Augen geöffnet, in stände sein, das Verhängnisvolle zu beginnen und ihm Wege und Ziel vorzugeben.

Die Verdienste der deutschen Katholiken Amerikas um Gründung und Verbreitung der Pfarrschulen in unserem Lande wird heute allgemein anerkannt. Das päpstliche Schreiben, das Bischof Schramm während der im vorigen Sommer zu Cleveland abgehaltenen General-Versammlung des C. N. R. verlas, geschieht uns des weiteren große Verdienste um die katholische Aktion zu. Wenn es nun richtig ist, woran nicht zu zweifeln, daß die deutschen Katholiken Amerikas sowohl in der Aktion der Pfarrschulen und der katholischen Aktion bahnbrechend und vorbildlich gewirkt, woran sollen sie da (Fortsetzung auf S. 7.)

**International Loan Company**  
403 Trust & Loan Building — Winnipeg Manitoba  
Ein guter Weg zum Gelingen  
Wird zu Verleihen auf 1. Erwerbten, auf verbesserter Notizen — Verleihen Sie, wo die Zinsen im Vorteile bleiben  
R. J. Hauser, Vertreter, Humboldt, P. M. Britz, Auskunft gerne erteilt

**Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle**  
BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen ■ DeLAVAL Nahn-Separatoren  
**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.



Beste Verbindung zwischen Europa u. Canada auf Canadianen Dampfern.  
Ein schneller und schöner Verkehr die zu allen großen und kleineren Häfen aller Kontinente u. zu den wichtigsten Punkten der Welt.  
Die Canadian Pacific Gesellschaft kann die notwendigen Erlaubnisse nach Kanada an die Passagiere ausstellen, wenn anders Gesetz und physische Möglichkeiten das nicht hindern.  
Die Canadian Pacific Gesellschaft unterhält Büros in Hamburg, Bremen, Wien, Frankfurt, Berlin, Wien, Budapest, Bukarest u. an allen an deren Hauptpunkten Europas.  
Bereit näherer Auskunft, wenn man sich an den nächsten G. P. C. Agenten oder man schreibt in seiner Muttersprache direkt an W. C. Cohen, Generalagent 372 Main Street, Winnipeg, Man.

Sendet Eure reparaturbedürftige Uhren an  
**A Benson in Wadena, Sask.**  
Zufriedenheit garantiert.  
Schickt Euren Auftrag ohne Verzögerung

**Baldwin-Hotel**  
Saskatoon  
Saubere Zimmer, Gute Mahlzeiten  
Höfliche Bedienung.  
Omni-bus zur Bahnhof fuer jeden Zug.  
Man spricht Deutsch.

**Expert Watch Repairing**  
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.  
Mail orders shipped same day as received  
**McCarthy's Wholesale and Retail**  
Jewelry Store calls for less.  
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

**Die „Purity Bäckerei“**  
Möchte hiermit allen mitteilen, daß ich die Bäckerei von A. Tuse übernommen habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, mir gute Waren zu sichern und ich hoffe Ihre Unterstützung zu erhalten. Frisches Brot und Kuchen jeden Tag.  
See cream — Stoffe — Thee — Kaffee — Candy und Frucht der Jahreszeit entsprechend.  
Sodastationen  
Grich Miller  
Humboldt, Main Str., Pohn 126  
Früher Stoll Schulz  
Hier wird deutsch gesprochen

**Gute und schnelle Druckarbeit**  
in deutscher und englischer Sprache vollständig  
„St. Peters Press“  
MÜNSTER, SASK.  
Hochwünschte Strich.  
Ein sehr schöner Strich trägt sich sehr gut. Aus Farbe der Drucke ist sehr gut. In der angelegten haben alle die Zeichen der neuen Zeit: „St. Peter, worin hat man die Idee ausgeführt?“

**E. Thornberg**  
Händler in Juwelen und Schmuckwaren  
Humboldt, Sask.  
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art  
Fachmännische Reparaturen

**All kinds of Meat**  
can be had at  
**Pitzel's Meat Market.**  
The place where you get the best and at satisfactory prices  
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest price  
**Pitzel's Meat Market**  
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 52

**farmers!**  
Wenn Ihr noch Waffeln kauft, so kauft sie bei  
**Alexandria Hotel**  
Wass. T. A. Robinson, Prop.

**Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.**  
Wir fabricieren 35 Sorten deutsche Würstchen, auch Schinken, Speck, sowie reines Schmalz zu niedrigen Preisen. La wir großen Vorrat haben, so unsere Ware immer frisch und schmackhaft. Wir versenden nach überall hin. Wiederholter erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse, Kaminbrot, Bergkäse, Fleisch, etc. etc. etc. Auch kochen wir frische Eier, Butter und Geflügel.

**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.**  
320 Second Ave. S. G. C. HANSELNANN, Geschäftsführer.

**THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET**  
Frisches Fleisch aller Art stets vorräthig.  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Bringt uns Eure Rinde, Kalber, Schweine und Geflügel. Lebend oder Geschlachtet. — Wir legen den höchsten Preis.  
**SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.**

**BARBER'S DRUG STORE**  
Humboldt, Sask.  
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie **REXALL PREPARATIONS**  
Victrolas und Victor Records — Edison Phonographs — Eastman Kodaks & Films  
Beste Bedienung bei Verordnungen durch Zahn- oder Arztbesuch wird zugesichert.

**Die weite Verbreitung**  
des „St. Peters Boten“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.